

---

## **Liebe Vivaldi-Regierung, habt ihr nichts vergessen?**

Das letzte anderthalbe Jahr war für unser Land eine besonders schwierige Zeit. Die Regierungsbildung gestaltete sich nach den Wahlen vom 26. Mai 2019 erneut als eine langwierige Geschichte, die die Bevölkerung und die Unternehmen komplett verunsicherte. Außerdem wurde die Welt nicht viel später mit einer historischen Gesundheitskrise konfrontiert.

Es entstand ein nie da gewesenes Misstrauen dem politischen System gegenüber und zwar an einem Zeitpunkt, an dem das Vertrauen in der Politik sowieso auf Sparflamme stand. Wir brauchten eine tatkräftige Regierung, um der Covid-Epidemie zu begegnen. Leider hatten die Belange der Parteien Vorrang auf die Gesundheit der ganzen Bevölkerung. Das einzige, was wirklich herrschte, was das Misstrauen.

**Deshalb überwiegt, jetzt wo endlich eine vollwertige Regierung gebildet wurde, das Gefühl der Erleichterung.**

Es kann endlich wieder eine langfristige Politik geführt werden, die Ad-Hoc-Lösungen hören somit – hoffentlich – der Vergangenheit an. Ich bin zufrieden, wenn ich in der Koalitionsvereinbarung lese, dass man der Pflege und der öffentlichen Hand endlich die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet werden wird. Das ist natürlich vollkommen berechtigt in Anbetracht der jahrelangen Unterfinanzierung und derer entscheidenden Rolle beim Auffangen der Folgen der Coronakrise.

Mein Optimismus geht allerdings mit einem kritischen Blick einher.

### **1. Ich bin insbesondere besorgt über die stiefmütterliche Behandlung der Industriebranchen in dieser Koalitionsvereinbarung.**

Hat die Vivaldi-Regierung vergessen, dass auch die Arbeitnehmer in der Industrie während der Corona-Krise größtenteils weitergearbeitet haben? Auch ihre Anstrengungen, oft unter schwierigen Bedingungen, waren ausschlaggebend. Für diese Arbeitnehmer und ihre Unternehmen finde ich in der Koalitionsvereinbarung sehr wenig und darüber bin ich besorgt. Auch für diese Branchen ist eine echte Relance-Politik notwendig, damit sie überleben können.

### **2. Covid-19 hat die Verletzlichkeit unserer Wirtschaft gezeigt. Die Abhängigkeit von Fertigung im Ausland und von Absatz wurden auf peinliche Art und Weise deutlich.**

Auch die Fertigungsindustrie ist ein wesentlicher Teil einer gesunden Wirtschaft und sie ist auch immer noch ein wichtiger Faktor für die Beschäftigung und den Wohlstand. Arbeit in der Industrie ist oft schwere Arbeit, sowohl körperlich als auch von den Arbeitsbedingungen (Nachtarbeit, Schichtarbeit, Sicherheit, ...) her. Für die Mitarbeiter aus diesen Branchen ist die immer wieder gehörte Nachricht, man müsse „länger arbeiten“, ein harter Brocken, der zu

Unruhe und Mutlosigkeit führt.

**3. Deshalb bedauere ich es, dass die Koalitionsvereinbarung diesem Aspekt fast keine Aufmerksamkeit widmet und dass sie die berechtigten Fragen hinsichtlich einer Perspektive für eine machbare Laufbahn nicht beantwortet.**

Konkret: Auch wer diese Art von industrieller Arbeit leistet, muss das Rentenalter gesund und machbar erreichen. Obendrein hat man das Dossier der „schweren Berufe“ in der Koalitionsvereinbarung völlig vergessen. Es spricht für sich, dass ich bei einer solchen Vereinbarung enttäuscht zurückbleibe.

**Diese Regierung muss deshalb als allererste Aufgabe die Wunden heilen und das Vertrauen wiederherstellen.** Die Texte der Koalitionsvereinbarung für die föderale Regierung und die ersten Aussagen der Regierung De Croo hören sich auf jeden Fall hoffnungsvoll an. Der Stilbruch im Vergleich zur vorigen Regierung springt ins Auge. So wird erneut anerkannt, dass soziale Beratungen eine wesentliche Rolle für die Gesellschaft und die Wirtschaft spielen. Der Arbeitnehmer bekommt jetzt neben dem Unternehmer und dem Investor erneut den Stellenwert, den er als einer der Motoren des Wohlstands verdient.

**Während sich die vorige Regierung noch auf Polarisierung und Konflikte zugespitzt hat, sprechen diese Politiker von Verbindung und von Solidarität. Das sind Wörter, die zum DNA unserer Gewerkschaft gehören.** Das alles macht mich hoffnungsvoll und es erscheint mir auf jeden Fall eine gute Basis für die Stärkung des Glaubens an und des Vertrauens in der Politik. Lieber Militant, eines muss aber deutlich sein: ich bleibe wachsam und kritisch. ACV-CSC METEA wird darüber wachen, dass diese Regierung den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Industrie Respekt zollt. Denn wir vergessen niemanden.

**William Van Erdeghem**  
Vorsitzender ACV-CSC METEA